



Foto: Editpress / Fabrizio Pizzolante

Langfristig entscheiden Ideen, Glaubwürdigkeit und politische Orientierung über das Vertrauen der Menschen

Die Zukunft der Sozialdemokratie

GEDANKEN ZUR POLITISCHEN SITUATION

Fernand Weimerskirch



Fernand Weimerskirch
ist Sekretär der LSAP
Drüünnerech

Die Zukunft der Sozialdemokratie entscheidet sich nicht an Umfragen, sondern an ihrer Fähigkeit, Werte in konkrete Reformen zu übersetzen – darüber möchte ich in diesem Beitrag nachdenken. Sozialdemokratie in Luxemburg – nach der Programmdiskussion beginnt die eigentliche Arbeit.

In den vergangenen Wochen hatte ich Gelegenheit, mehrere Beiträge zur Zukunft der LSAP und zur Erneuerung der Sozialdemokratie in Luxemburg zu veröffentlichen. Mein Anliegen war nie, fertige Antworten zu präsentieren, sondern eine Diskussion darüber anzustoßen, welche Rolle die LSAP künftig übernehmen muss, wenn sie wieder die prägende sozialdemokratische Kraft unseres Landes sein will.

Mit Interesse habe ich deshalb auch den Beitrag von Ines Kurvchat im *Luxemburger Wort* vom 1. August gelesen. Unabhängig von unterschiedlichen Perspektiven benötigt ihre Analyse viele Fragen, die derzeit zahlreiche Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten beschäftigen.

Der Artikel beschreibt eine Partei, die in den Umfragen zwar an Zustimmung gewinnt, deren eigentliche Herausforderung aber tiefer liegt: die Suche nach einer klaren Identität in einer Gesellschaft, die sich wirtschaftlich, sozial und kulturell stark verändert hat. Diese Diagnose verdient Aufmerksamkeit.

Die Sozialdemokratie war immer dann erfolgreich, wenn sie Veränderungen nicht nur beschrieb, sondern gestaltet hat. Sie verband sozialen Fortschritt, wirtschaftliche Entwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Genau darin liegt auch heute ihre Aufgabe.

Wandel der Gesellschaft

Luxemburg 2026 ist nicht mehr das Luxemburg der achtziger oder neunziger Jahre. Die Arbeitswelt verändert sich, neue Technologien prägen Berufe, Familien haben andere Erwartungen an die Politik. Junge Menschen sorgen sich um bezahlbaren Wohnraum und ihre Zukunft. Selbstständige, Handwerker, Beschäftigte im Privatsektor, Staatsbedienstete, Rentnerinnen und Rentner sowie die junge Generation erwarten überzeugende politische Antworten. Eine moderne sozialdemokratische Partei muss all diesen Menschen das Gefühl geben, gehört zu werden.

Dabei geht es nicht darum, die Werte der LSAP aufzugeben. Freiheit, Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit bleiben das Fundament. Jede Generation muss diese Werte jedoch neu übersetzen und auf die Herausforderungen ihrer Zeit anwenden.

Gerade deshalb erscheint mir die programmatische Ausrichtung der LSAP wichtiger als jede Personal-

debatte. Persönlichkeiten sind wichtig, langfristig entscheiden jedoch Ideen, Glaubwürdigkeit und politische Orientierung über das Vertrauen der Menschen.

Die Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms im Frühjahr 2026 war ein wichtiger Meilenstein. Ein Grundsatzprogramm beschreibt Werte und langfristige Ziele. Es beantwortet die Frage, wofür eine Partei steht – bisher nicht, wie sie ihre Ziele konkret erreichen will. Deshalb sollte jetzt der nächste Schritt folgen: eine Reformagenda 2028. Sie könnte die Brücke zwischen Grundsatzprogramm und Wahlprogramm schlagen, Prioritäten setzen und deutlich machen, mit welchen Refor-

men die LSAP die Herausforderungen der kommenden Jahre angehen will.

Aus diesem Dreiklang – Grundsatzprogramm 2026, Reformagenda 2028 und anschließendem Wahlprogramm – könnte eine klare und glaubwürdige politische Erzählung entstehen. Nicht als Sammlung einzelner Wahlversprechen, sondern als roter Faden für die inhaltliche Erneuerung der Partei. Die Sozialdemokratie sollte sich nicht zwischen Arbeitnehmern und Mittelstand entscheiden müssen. Sie sollte beide vertreten. Wirtschaftliche Stärke ist kein Gegensatz zu sozialer Gerechtigkeit, sondern ihre Voraussetzung. Innovation und sozialer Zusammenhalt müssen gemeinsam gedacht werden.

Eine LSAP der Orientierung

Ebenso wichtig ist die Rolle einer Oppositionspartei. Opposition bedeutet nicht, grundsätzlich gegen alles zu sein. Sie widerspricht dort, wo Grundwerte berührt werden, arbeitet aber konstruktiv mit, wenn Lösungen dem Land dienen. Wer Regierungsverantwortung übernehmen will, muss zeigen, dass er nicht nur kritisiert, sondern bessere Lösungen anbietet.

Die Sommerpause bietet die Gelegenheit, politische Debatten mit etwas Abstand zu führen. Vielleicht ist jetzt der richtige Moment,

weniger über Personen und mehr über die Zukunft der Sozialdemokratie in Luxemburg zu sprechen. Ich wünsche mir eine LSAP, die Orientierung gibt, zuhört, unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zusammenführt und den Mut hat, Zukunft zu gestalten. Wenn die aktuellen Diskussionen dazu beitragen, diesen Erneuerungsprozess voranzubringen, haben sie ihren Zweck bereits erfüllt.

Die Sozialdemokratie hat Luxemburg über Jahrzehnte geprägt. Sie kann auch künftig eine tragende Kraft unseres Landes sein. Dafür braucht sie den Mut, ihre Werte mit einer überzeugenden Vision für das Luxemburg von morgen zu verbinden – und nach dem Grundsatzprogramm den nächsten Schritt zu gehen: eine Reformagenda 2028 als Weg zu einem starken und glaubwürdigen Wahlprogramm.

Anmerkung

Das Tageblatt schätzt den Austausch mit seinen Leserinnen und Lesern und bietet auf dieser Seite Raum für verschiedene Perspektiven. Die auf der Forum-Seite geäußerten Meinungen sollen die gesellschaftliche Diskussion anstoßen, spiegeln jedoch nicht zwangsläufig die Ansichten der Redaktion wider.